

HEIRATEN

Mehr Ja-Worte an Schnapszahlndaten

Der August 2018 bringt wieder drei Daten für Heiratswillige, die auf Schnapszahlen stehen. Viele Standesämter bieten Extratermine an – auch Ludwigsburg gehört dazu. Dass eine Hochzeit an solch einem Datum besonderes Glück bringt, ist alles andere als bewiesen.

VON ANNE-SOPHIE GALLI UND CHRISTIAN WALF

Etliche Standesämter bieten an dem August-Samstag 18.8. mehr Vermählungstermine an als sonst oder öffnen, obwohl sie normalerweise an Wochenenden geschlossen sind. Dies zeigt eine bundesweite Umfrage der Deutschen Presse-Agentur. In Städten wie Köln oder Dessau-Roßlau ist dieser Hochzeitstag der beliebteste im ganzen Jahr. In Dresden wollen sich 39 Paare das Ja-Wort geben – nur eines weniger als am Super-Schnapszahl-Tag 9.9.1999.

Auch das Ludwigsburger Standesamt hat auf die besonderen Daten 1.8.18, 8.8.18 und 18.8.18 reagiert. „Wir haben den Samstag, 18.8.18, extra als Trautermin angeboten, an dem Tag wären sonst keine Trauungen vorgesehen gewesen“, so Clemens Flach von der Presseabteilung der Stadt. Sieben Paare haben sich für diesen Zusatztermin angemeldet. An den anderen beiden gibt es jeweils sechs Trauungen und damit doppelt so viele wie an normalen Tagen in Ludwigsburg.

Der Geschäftsführer des Bundesverbands der Deutschen Standesbeamten, Gerhard Bangert, sagt: „Menschen sind abergläubig. Sie versuchen, das Glück für die Ehe zu bannen, indem sie besondere Daten finden.“ Für die Leiterin des Standesamts Braunschweig, Ursel Koch, steht fest: „Oft wählen Paare Schnapszahlen oder andere Daten mit speziellen Zahlenkombinationen wegen der Männer – die können sich das Hochzeitsdatum dann besser merken.“



Aberglaube oder eine Zahl wie jede andere? Viele Paare schwören auf die Magie von Schnapszahlndaten.

Foto: Klaus-Dietmar Gabbert/dpa

Sprecherin Nicole Trum von der Stadt Köln erklärt: „Schnapszahltermine sind immer nur dann Renner, wenn sie an einem Freitag oder Samstag liegen.“ Am beliebtesten sind klassische Schnapszahlen, etwa der Freitag 11.11.11. Damals sagten in Köln 133 Paare ja – an gewöhnlichen Wochenenden trauen Standesbeamte dort acht bis zehn Paare.

Auch in Ludwigsburg gab es an den richtigen Schnapszahlndaten einen Ansturm auf das Standesamt. So heirateten am

8.8.88 16 Paare und am 9.9.99 sogar 18 Paare. Im neuen Jahrtausend ging es dann weiter. Zum 07.07.07 etwa wurden 13 Termine vergeben. Die Standesbeamten mussten an diesem Tag im 20-Minuten-Takt trauen. 13 Eheschließungen waren es am 11.11.11 in Ludwigsburg.

Am 7.7.17 ließen sich immerhin noch neun Paare trauen. Aber der große Hype scheint zunächst einmal vorbei. Kein Wunder: Richtige Schnapszahlen sind viele dieser Daten ja eigentlich nicht. Erst in

über drei Jahren, am 2.2.22 ist es wieder soweit.

Laut australischen Forschern ist das Heiraten an Schnapszahlndaten sowieso eine Schnapsidee. Die Forscher untersuchten 14 Jahre niederländische Heiratsregister und fanden heraus, dass Paare, die sich an Daten mit speziellen Zahlenkombinationen vermählt haben, häufiger scheiden als andere Ehepaare. Für Deutschland, so glauben die Forscher, dürften die Resultate ähnlich sein.

PFLANZAKTION

Eine Paulownia für das Blüba



Ein grünes Geschenk hat Bernhard Paul, Gründer und Direktor des Circus Roncalli (links), dem Blühenden Barock überreicht. Er spendete eine Paulownia – der Lieblingsbaum des österreichischen Kaisers Franz-Joseph. Der Baum wurde gemeinsam mit OB Werner Spec (Mitte) und Blüba-Chef Volker Kugel gestern im Nordgarten eingepflanzt. Der Circus Roncalli gastiert noch bis zum 12. August vor dem Schloss. (red)

Foto: Roncalli

Südstadt: Drei Verletzte und 22 000 Euro Schaden

Bei einem Auffahrunfall am Montagabend in der Aldinger Straße sind drei Menschen verletzt worden und es entstand ein Schaden in Höhe von 22 000 Euro.

Ein 19 Jahre alter Audi-Fahrer übersah gegen 19.15 Uhr laut Polizei wohl, dass ein 52-jähriger Skoda-Lenker vor ihm verkehrsbedingt halten musste und fuhr auf. Durch die Wucht des Auf-

pralls wurde der Skoda nach vorne katapultiert und stieß mit einem Nissan davor zusammen, in dem eine 42-jährige Fahrerin sowie eine 43-jährige Beifahrerin saßen.

Der Skoda-Fahrer erlitt schwere Verletzungen und musste in eine Klinik gebracht werden. Die beiden Nissan-Insassen wurden leicht verletzt. (red)

Sandwelten im Schlossgarten: Der körnige Weg zum Kunstwerk

Mark ist fünf Jahre alt. Zusammen mit Reinmund Ühle kratzt er eine Blume in den Sandblock. Am Wochenende konnte sich auf den Sandwelten im Blühenden Barock jeder in einer kurzlebigen Skulptur verewigen.

VON THOMAS FAULHABER

Kreativität liegt dem 57-jährigen Ühle. Er ist Goldschmied und Schmuckdesigner. Den ganzen Tag erklärt er, wie das geht mit dem Sandschnitzen oder dem Carven. Entscheidend sei das Material. „Wir brauchen eckige, scharfkantige Sandkörner“, sagt er. Nicht so einen wie den am Strand, der durch Wellen und Wind rund geschauert ist. Der klebt nicht mehr, weil sich die Kanten nicht ineinander verzahnen könnten. Das Werkstück am Samstag stammt aus dem französischen Elsass. „Am besten ist der Naturrohstoff, wenn er noch mit etwas Lehm durchsetzt ist und bäbdt.“

Sand muss mit Wasser gestampft werden

„Der erste Arbeitsschritt ist zugleich der wichtigste“, sagt Reinmund Ühle. Es ist das Verdichten, bei dem der lockere Sand unter Zugabe von Wasser komprimiert wird. Bei kleineren Objekten mit einem Kubikmeter Masse wie beim sonntäglichen Workshop mit nur 1,5 Tonnen werde das von Hand mit einem Stampfer gemacht. Melanie versucht ihr Glück und geht dabei fast in die Knie.

Bei den großen Kunstwerken, die gerade im Nordgarten ausgestellt sind, wird eine Rüttelplatte verwendet. „Es ist ein spannender Moment, wenn die Schalung aus Holzbrettern entfernt wird“, beschreibt Ühle den Moment. Hat sich ein Riss gebildet, kann der das Motiv, das jeder im Kopf mit sich herumträgt, über den Haufen werfen. Ühle hat sich ein einfaches, familientaugliches Relief ausgesucht. Passend zum Märchentierwelt in einer Wiese. Wobei die Insekten und die Schnecken menschliche Gesichtszüge haben.

Mit Blaströhrchen und feinem Pinsel

„Immer von oben nach unten, vom Groben ins Detail“, erklärt Ühle. Je weiter der Fortschritt, desto feiner und kleiner

wird auch das Werkzeug. Fabian darf mit einem Röhrchen überflüssigen Sand wegpusten, Laura nimmt dazu den feinen Pinsel. Ühle selbst fing erst vor einem Jahr mit dem Sandmodellieren an. „Das kannst du doch auch“, überredete ihn seine Tochter Alisa, die Projektleiterin beim Veranstalter Jucker ist. „Kann man seinem Kind denn einen Wunsch abschlagen“, lächelt er.

Die am häufigsten gestellte Frage: „Was passiert bei Regen?“ Wasser muss einen Ausweg am Fundament haben und darf sich nicht stauen, sonst fällt das Werk in sich zusammen, weiß Reinmund Ühle. Außerdem gebe es einen Trick, indem man eine Eiweißlösung über das Monument sprüht. „Das wirkt wie Haarspray bei der Mama“: nur biologisch abbaubar.



Der Sandkünstler Ühle zeigt, wie man es richtig macht. Foto: Ramona Theiss

EGLOSHEIM

Jugendliche stehlen Pistolen und Alkohol

Wegen schweren Diebstahls ermittelt der Polizeiposten Eglosheim derzeit gegen vier Jugendliche, die verdächtigt werden, in der Nacht zum Montag in ein Vereinsheim in der Seeschlossallee in Eglosheim eingebrochen zu sein. Um in das Gebäude zu gelangen, warfen die vier – drei 14, 15 und 16 Jahre alte Jungen und ein 17-jähriges Mädchen – ein Fenster des Vereinsheims ein.

Anschließend stiegen sie in das Gebäude und stahlen zwei Schreckschusspistolen, passende Knallpatronen, mehrere Flaschen Alkohol und Süßigkeiten. Teile ihrer Beute ließen sie sich im Bereich eines Sportplatzes in der Nähe schmecken und verlagerten sich dann auf eine Wiese beim Seeschloss Monrepos. Hierbei machten sie lautstark durch mehrmaliges Abschießen von Knallpatronen auf sich aufmerksam, so dass eine Zeugin schließlich die Polizei alarmierte.

Alle vier Tatverdächtigen wurden im weiteren Verlauf durch Beamte des Polizeireviere Ludwigsburg vorläufig festgenommen und zum Polizeirevier gebracht. Ihre Erziehungsberechtigten wurden anschließend informiert und konnten die Jugendlichen nach Erledigung der polizeilichen Maßnahmen mit nach Hause nehmen.

Der Wert des Diebesguts wurde auf etwa 1000 Euro geschätzt. Die Höhe des entstandenen Schadens dürfte sich auf mehrere Hundert Euro belaufen. (red)

POLIZEI

Mutmaßlicher Telefonbetrüger in U-Haft

Ein mutmaßlicher Telefonbetrüger ist in Ludwigsburg verhaftet worden. Wie die Polizei gestern mitteilte, soll der Mann zu einer überregional aktiven Bande gehören. Die Betrüger geben sich demnach als Polizeibeamte aus, um an Geld von älteren Menschen zu bekommen. Dem 36-Jährigen war die Polizei durch einen Fall in Nürtingen auf die Spur gekommen. Dabei hatten Betrüger eine 80-Jährige am Telefon dazu gebracht, Geld von ihrem Konto abzuheben und ihnen zu geben.

In der Wohnung des Beschuldigten, der als Geldabholer fungiert haben soll, fanden Beamte mehrere Tausend Euro und Beweismittel, darunter eine Geldtasche mit der Aufschrift „Kreis-sparkasse Esslingen-Nürtingen“. Es wird vermutet, dass sie aus einer ähnlichen Straftat stammt. Der Mann sitzt in Untersuchungshaft. (dpa)

POLIZEIREPORT

SCHLÖSSELSFELD

Nach Unfall Führerschein beschlagnahmt

Mit einer Blutentnahme und der Beschlagnahme seines Führerscheins ist die Fahrt am Montag für einen 55-Jährigen im Schlösslesfeld geendet. Der Mann wollte gegen 9.30 Uhr vom Schlösslesfeld nach rechts in die Kornbeckstraße abbiegen. Weil er dabei wohl laut Polizei zu schnell unterwegs war, übersah er eine 42 Jahre alte Autofahrerin. Der Mann versuchte auszuweichen. Trotzdem kam es zum Zusammenstoß und das Auto des 55-Jährigen prallte noch gegen eine Mauer. Der Schaden beträgt etwa 9000 Euro.

Während der Unfallaufnahme stellten die Polizeibeamten fest, dass der 55-Jährige wohl unter dem Einfluss von Betäubungsmitteln stand. Ein erster Test bestätigte diese Vermutung. (red)